

Jugend will mitreden

Vorstellungen zur Stadtplanung konkretisiert

FÜRTH – Weitere Flächen für legale Graffiti, schönere Treffpunkte in der Natur und mehr Mitsprache bei der Stadtplanung: Das wünschen sich Jugendliche in Fürth. Bei einem Forum im Jugendhaus Catch Up diskutierten sie über ihre Vorstellungen mit Vertretern der Stadt.

Es ging vor allem darum, wie Treffpunkte Jugendlicher in Grünzonen aufgewertet werden können. Auch mehr Wände zum Bemalen stehen auf der Wunschliste. Daneben überlegte man, ob Schulpausenhöfe und Sportanlagen nachmittags und am Wochenende generell für Jugendliche geöffnet werden können.

Einig war man sich darin, dass die Vorstellungen der Jugendlichen bei der Bebauung der betonierten Fläche neben dem Bolzplatz auf der Hardhöhe einfließen sollen. Außerdem wird eine Pilotschule gesucht, die ihren Pausenhof am Nachmittag oder am Wochenende für Jugendliche öffnet. Baureferent Joachim Krauß versprach im Plenum, sich darum zu kümmern, dass am Skatepark und bei der

Graffiti-Wand Lagerräume zur Verfügung gestellt werden. Von guten Erfahrungen berichtete Sebastian Fischer. Der Mitarbeiter im Jugendhaus Hardhöhe zeigte am Beispiel des Skateparks und des Projektes „Legales Graffiti“, dass Jugendliche sehr wohl ihre Vorstellungen einbringen können. Im Skatepark hatte man „auf die Elemente, die sich die Jugendlichen selbst wünschten“ gesetzt, sagte Fischer, „die Beteiligung der Jugendlichen ist maßgeblich für den Erfolg von Projekten“.

Seit 2012 ist Fürth eine von 16 deutschen Kommunen, die die Jugendpolitik reformieren will. Dazu gehören jugendpolitische Gesprächsrunden wie diese in der Reihe „Echt! Fürth“. Jutta Küppers, Leiterin der Abteilung Jugendarbeit im Fürther Jugendamt, brachte das Vorhaben auf den Punkt: „Wir stellen uns heute die Frage, wie Jugendliche auf Planungen der Stadt mehr Einfluss nehmen können.“ Sozialreferentin Elisabeth Reichert möchte Jugendliche „mit dem Herz erreichen“ und sie gegen Rechtsradikalismus wappnen. *seba*